



Niederschrift

57. Plenarsitzung Gemeinderat (DHH-Beratungen 2019/20)
20. November 2018, 9 Uhr und
21. November 2018, 9 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

(...)

Antrag Nr. 78 (S. 217): Erhöhung der institutionellen Förderung: THEATER „DIE KÄUZE“ (CDU)

Antrag Nr. 79 (S. 217): Theater „Die Käuze“ – Einstellung eines Hausmeisters (SPD, KULT)

Antrag Nr. 80 (S. 217): Theater „Die Käuze“ – Erhöhung der institutionellen Förderung (GRÜNE)

Antrag Nr. 81 (S. 217): Theater Die Käuze (FDP)

Antrag Nr. 82 (S. 217): Theater Die Käuze – Erhöhung des Zuschusses für die Einstellung einer Hilfskraft (Die Linke)

Es gibt hier unterschiedliche Summen. Darauf möchte ich hinweisen. Es gibt eine ganze Reihe von antragstellenden Fraktionen.

Stadträtin Ernemann (SPD): Ich könnte jetzt nahtlos an unsere Haushaltsrede anknüpfen, die wir in diesem Hause vor vier Wochen gehalten haben. Diese Rede war schwerpunktmäßig der Kultur gewidmet. Wir stehen zu dem Karlsruher Kulturleben, das ein sehr vielfältiges aber auch ein kostenintensives ist. Ich muss mich meinem Vorredner Klaus Heilgeist anschließen. Auch wir schauen ganz genau hin. Wir werden etablierte Institutionen nicht durchgängig über Jahre oder Jahrzehnte hinweg fördern. Wir werden sie kritisch hinterfragen und werden dann entscheiden, was für uns förderungswürdig ist. Wir geben aber auch neuen Institutionen, ich nenne beispielsweise Panorama, P8 oder das Café NUN, durchaus eine Chance, ihren Fuß mit der institutionellen Förderung in den Haushalt der Stadt Karlsruhe zu stellen. Die kleinen Institutionen, die jetzt hier aufgeführt werden, wie die Käuze oder die Marotte oder das Jakobus-Theater, sind für uns unumstritten. Sie machen eine sehr gute Arbeit. Sie bereichern unser Kulturleben mit viel ehrenamtlichem Engagement. Teilweise haben sie schon über Jahre keine Förderung mehr bekommen. Teilweise haben sie ihr Programm erweitert. Ich nenne beispielsweise, dass die Marotte jetzt mit FEM-Fatale eine Kooperation eingegangen ist. Das erfordert mehr Kosten. Das erfordert mehr Personal. Das werden wir unterstützen. Genauso das Jakobus-Theater, das mit einer kleinen institutionellen Förderung die hohen Miet- und Betriebskosten und auch endlich einmal kleinere Gagen für Künstlerinnen und Künstler zahlen will. Oder die Herstellung

von Kostümen. Denen ist das kleine Budget jetzt über den Kopf hinaus gewachsen. Sie benötigen mehr Geld. Dem werden wir entsprechen.

Jubiläen stehen für uns auch überhaupt nicht zur Diskussion. Das ist – denke ich – in allen Fraktionen so. Das hat auch die Verwaltung so gesehen. Jubiläen werden unterstützt, so zum Beispiel das 50jährige Jubiläum der Käuze, die auch derzeit mit einer institutionellen Förderung von ca. 17.000 Euro mit rein ehrenamtlicher Arbeit über 80 – 90 Vorstellungen im Jahr stemmen. Das ist eine beachtliche Leistung.

Wir haben durchaus sehr wohl abgewägt, was ist es für uns wert, neue finanzielle Förderung draufzusatteln oder auch neuen Institutionen die Chance zu geben. Wir werden aber auch kritisch hinterfragen bei einer Institution, die schon seit über 13 Jahren einen relativ hohen institutionellen Förderungsbetrag bekommt, hat sich die Arbeit bewährt? Wir werden kritisch hinschauen und können auch nicht jedem Antrag gerecht werden. Das wird mit Sicherheit die Antragsteller nicht befriedigen. Aber den Weg müssen wir jetzt gehen. Alles in allem ist uns die Kultur in Karlsruhe nach wie vor noch wichtig und auch teuer. In diesem Sinne werden wir jetzt die auf uns zukommenden Anträge abarbeiten. Ich sehe, dass wir in den Anträgen Käuze, Jakobus-Theater und Figurentheater Marotte eine deutliche Übereinstimmung haben. Das wird sich wohl im Abstimmungsverhalten zeigen. Da wird meine Fraktion die Anträge, die sie gestellt hat, weiterhin aufrechterhalten.

Stadträtin Dr. Leidig (GRÜNE): Im Kulturbereich gibt es eine Fülle von Anträgen. Daher ist es nicht möglich und auch nicht nötig, zu jedem einzelnen zu sprechen. Daher auch von uns eine grundlegende Position und an einigen Stellen aber auch noch besondere Ausführungen.

Für die GRÜNE-Fraktion ist Kultur ein wichtiger Bestandteil einer modernen zukunftsorientierten Stadt. Karlsruhe braucht ein breit gefächertes Kulturangebot. Das kostet etwas. Wir haben in der Haushaltsrede schon dargestellt, dass der prozentuale Anteil für Kultur am Gesamthaushalt stetig sinkt. Wir geben also Jahr für Jahr weniger für Kultur aus, und davon sind vor allen Dingen die Transferleistungen, also die Zuschüsse für die nicht städtischen Kultureinrichtungen betroffen. Das führt dort zu einem Defizit, der trotz aller Anstrengungen nicht ausgeglichen werden kann. Da wollen wir gegensteuern. Karlsruhe wird gerade von diesen freien Kultureinrichtungen ungeheuer bereichert. Die soziokulturellen Zentren und die Kulturvereine ermöglichen ein abwechslungsreiches Angebot und zwar für alle Bevölkerungsschichten und damit die Teilhabe an Kultur und sie stärken darüber auch die Gemeinschaft. Wir GRÜNE haben daher unter anderem für das Tollhaus, das Substage, den Jazzclub, den Tempel, das KOHL, die Kinemathek, die Kindermalwerkstatt, die GEDOK, den Werkraum, die Käuze, das Jakobus-Theater, das Filmboard und die Marotte zusätzliche Mittel beantragt.

Daneben wollen wir vor allem auch kleinere neue und innovative Kultureinrichtungen und –gruppen sowie spezifische kommunale Angebote fördern. Die GRÜNE-Fraktion hat daher zum Beispiel für die Vereine „KlangKunst“ und Ausgeschlachtet, für die diapason – Musikakademie, das P8, das NUN-Café und die Gulasch-Programmiernacht Anträge gestellt. Wir hoffen auf eine breite Zustimmung für unsere Karlsruher Kulturschaffenden in den folgenden Verhandlungen.

Stadtrat Haug (KULT): Kultur ist ein wesentlicher Baustein in einer lebenswerten Stadtgesellschaft und ein Teil davon, die vielfältige Theaterlandschaft, ist eine Bereicherung der

Kulturszene. Durch das große ehrenamtliche Engagement der Kulturschaffenden, wie beispielsweise bei den Käuzen oder beim Jakobus-Theater, entsteht der Stadtgesellschaft ein ungeheurer Mehrwert. Neben dem großen Staatstheater runden die vielen kleinen Theater das Bild ab und erschließen andere Besuchergruppen für das Theater. Den Karlsruherinnen und Karlsruhern bietet sich so eine große Auswahl an.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, vor mehr als etwas einem Jahr, am 26.09.2017, haben wir hier richtig viel Geld in die Hand genommen, um dem Badischen Staatstheater eine Brücke in die Zukunft zu bauen. Das war gut so. KULT hat damals die Zustimmung mit einem Versprechen verknüpft. Sparen am Sozialen oder an sonstiger Kultur wird es im Zuge der Sanierung des Staatstheaters mit KULT nicht geben. Diesem Versprechen werden wir in dieser Haushaltsberatung nachkommen. Die Wünsche, die durch die Käuze, durch das Jakobus-Theater oder durch die Marotte mit ihrer Kooperation mit FEM-Fatale an uns herangetragen wurden, sind maßvoll, gut nachvollziehbar und sichern die gute Qualität ab. KULT hat deshalb jeweils eine entsprechende Erhöhung der Zuschüsse beantragt. Wir bitten um Ihre Zustimmung.

Stadtrat Höyem (FDP): Freiwillige Leistungen sind eigentlich ein haushaltstechnischer Ausdruck, wo wir von der Stadt Karlsruhe unterstreichen, dass wir nicht gesetzlich verpflichtet sind, diese Leistungen finanziell zu unterstützen. Aber viel wichtiger und viel schöner ist es, den Ausdruck für alle die ehrenamtlichen Leistungen zu benutzen. Wir sind unglaublich beeindruckt von all den freiwilligen ehrenamtlichen Leistungen, die in unserer Stadt besonders im sozialen und hier im kulturellen Leben geleistet werden. Wir können nicht alle guten Initiativen unterstützen. Wir wollen Doppelstrukturen vermeiden. Wir wollen auch nicht Initiativen zu 100 % unterstützen. Weil gerade auch via Eigenfinanzierung bewiesen wird, dass man einen echten Bedarf erfüllt. Die Projekte und Initiativen auch hier im kulturellen Gebiet sind Teile unserer Karlsruher Identität, eigentlich Teile unserer Stadt-DNA. Wir können uns alle an fantastische Erlebnisse erinnern im Jakobus-Theater, in der Marotte, im Jazzclub, mit Freunden der KlangKunst, in der Kindermalwerkstatt, im Tollhaus und mit großem Respekt für den Neuanfang der Kinemathek, die hohe Qualität in unserem Karlsruher Filmboard und, und, und. Gerade dieses „und, und, und“ meinen wir als höchstes Kompliment. Wir wollen und können heute nicht bei jedem Antrag sprechen. Aber wir wollen ganz generell unseren Respekt und unsere Anerkennung für den großen ehrenamtlichen Einsatz aussprechen. Gerade mit diesem Einsatz bekommt unsere Stadt unsere Lebensqualität. Danke an alle Ehrenamtlichen für ihre freiwilligen Leistungen.

Stadtrat Wenzel (FW): Auch ich möchte ein Statement abgeben, weil es Sinn macht, nicht zu jedem einzelnen Punkt zu reden. Kultur ist sehr wichtig. Wir Freien Wähler haben uns bewusst zurückgehalten mit Anträgen, weil uns klar war - das wissen wir aus den gemeinsamen Beratungen -, dass Kultur in Karlsruhe einen hohen Stellenwert hat. Ob es jetzt die Hochkultur des Staatstheaters ist oder niedere Kultur, hier dieses Haus – das finde ich beispielhaft für ein großes Umland – ist immer für Kultur gewesen. Einige Punkte – wir haben lange diskutiert – werden wir mittragen. Einige Förderungen werden wir aber ablehnen, denn auch in der Kultur muss es sein wie in der Wirtschaft. Man kann nicht alles unendlich fördern. Es muss auch für die Allgemeinheit sinnvoll und nachweisbar sein, dass die Förderung irgendwann einmal zurückgefahren wird. Deshalb von meiner Stelle: Vieles werde ich mittragen. Ich danke den Fraktionen, die sich die Mühe der Anträge gemacht haben, und den Bürgern, denen es wichtig ist. Ich bitte auch um Verständnis, dass ich als Einzelstadtrat nicht die Zeit und die Möglichkeit habe, mich hinzusetzen und Dutzende von

Anträgen zu schreiben und zu kommentieren. Aber ich habe das Vertrauen, dass wir hier gemeinsam als Stadtrat das Fingerspitzengefühl haben, die Kultur in Karlsruhe weiter zu fördern.

Stadtrat Fostiropoulos (Die Linke): Noch ergänzend nur ein Satz. Die Kolleginnen und Kollegen haben entsprechend dazu gesprochen. Wir freuen uns als Die Linke, dass es hier eine breite Übereinstimmung gibt, die Kulturlandschaft und Theaterlandschaft in Karlsruhe, kleine oder große Häuser zu fördern. Es ist überhaupt nicht schade, dass die AfD da nicht mitmachen will. Sie hat andere Schwerpunkte. Wir möchten vorschlagen, dass wir dort, wo die Beträge in gemeinsamer Höhe sind, auch gemeinsam abstimmen. Wir müssen nicht jeden Antrag alleine abstimmen. Es gibt eine interfraktionelle Übereinstimmung. Das finden wir prima, weswegen wir um eine vereinfachte Abstimmung bitten.

Der Vorsitzende: Vielen Dank für den Hinweis, auf den ich gar nicht gekommen wäre. Ich rufe damit auf die Anträge Nrn. 78 – 82 und schlage Ihnen vor, dass wir jetzt immer von der weitergehenden Summe die verschiedenen Anträge zusammenfassen. Deswegen stelle ich als erstes die Anträge Nrn. 78, 79 und 82 zur Abstimmung, die jeweils 12.000 Euro zusätzlichen Zuschuss für die Käuze begehren. Das sind die Anträge von CDU, SPD/KULT und Die Linke. – Das ist eine deutliche **Mehrheit**. Damit haben sich die Anträge der GRÜNE und der FDP **erledigt**, weil das darin aufgeht.

(...)